

Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag und Sonntag.

Preis  
vierteljährig in Welzheim  
bei der Redaktion  
29 kr.,  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 kr.  
auswärts  
42 kr.

Einkaufsgeld  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 2 kr.



Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag und Sonntag.

Preis  
vierteljährig in Welzheim  
bei der Redaktion  
29 kr.,  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 kr.  
auswärts  
42 kr.

Einkaufsgeld  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 2 kr.

Zugleich

# Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 79.

Welzheim, Sonntag den 24. Mai

1868.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin, 22. Mai.** Zollparlament. Tagesordnung: Fortsetzung der Specialdebatte über die Aenderung des Vereinszolltarifs, Schlussberatung über die Tabaksteuer und den weitere Zollermäßigungen betreffend Gesetzentwurf. Bezüglich des ersten Gegenstands, betreffs der Zollermäßigung auf Zucker wird der Antrag von Kopf den Vorsitzenden des Bundesraths um Einbringung einer Vorlage über Zollermäßigungen auf Zucker für die nächste Session zu eruchen, angenommen. Der Antrag von Meyer aus Bremen, die Herabsetzung des Cigarrenzolls betreffend, wird abgelehnt. Die Anträge von Grundbrecht, die Aufhebung des Ausgangszolls auf Lumpen, und von Ulrich, einen Einpennigtoris für alle Rohmaterialien betreffend, werden angenommen.

**Berlin, 22. Mai.** In der heutigen Sitzung des Zollparlaments wurde die Vorlage wegen Besteuerung des Tabaks definitiv genehmigt, ebenso das Gesetz, betreffend die Erweiterung der Ermäßigung der Eingangszölle. — Graf Bismarck ist darauf mit, daß der Schluß des Zollparlaments morgen Nachmittag um 4 Uhr im Weißen Saale des Königl. Schlosses stattfinden wird. Alsdann verliest der Präsident ein Schreiben, welches die Abgeordneten zur Besichtigung der deutschen Flotte in Kiel einladet. Dieselben werden auf einem Extrazuge morgen Abend dorthin geführt, woselbst die Admiralität die Bewirthung und Führung übernimmt. Sonntag Abend erfolgt die Rückfahrt.

**Kiel, 22. Mai.** Wie man vernimmt, werden die Mitglieder des Bundesraths zur Besichtigung der Preysmarine und der Flotten-Etablissemens dahier erwartet. Dieselben werden auf ihrer Herreise Alona berühren.

**Wien, 22. Mai.** Das Abgeordnetenhaus hat in seiner heutigen Sitzung bei Fortsetzung der Debatte über das Budget die Bedeckung des Capitalbedarfs der Ministerien des Innern, der Landesvertheidigung und des Unterrichts, ferner die directen und indirecten Steuern und die Zolleinnahmen unverändert nach den Anträgen des Ausschusses angenommen.

**Wien, 22. Mai.** Die „N. fr. Presse“ meldet: Die wegen des österreichisch-englischen Handelsvertrags entstandenen Differenzen haben ihre Erledigung gefunden. Die englische Regierung

hat auf die Zusicherungen des Reichskanzlers v. Buol, den eingegangenen Verpflichtungen nachkommen zu wollen, die Erklärung gegeben, der Erfüllung derselben vertrauensvoll entgegenzusehen.

**Wien, 22. Mai.** Die Generalversammlung der Nordbahn-Gesellschaft setzte die Superdividende auf 11 Procent fest, wovon hundert Gulden Silber-Prioritäten a 85 fl. gerechnet sind.

**Rom, 21. Mai.** Das Genie hat auf dem Plateau des Rocce di Papa ein Lager errichtet, welches im Stande ist, 1500—2000 Mann aufzunehmen. Die verschiedenen Corps der päpstlichen Armee werden dort nach einander vom 25. Mai an einen Monat lang exercieren.

Brigantebanden suchen das Anis-Thal und die pontinischen Sümpfe heim. Sie haben mehrere Gutbesitzer gefangen genommen, für deren Freigebung sie schweres Lösegeld fordern.

**Brüssel, 22. Mai.** Der Kronprinz ist seit vorgestern sehr leidend an einer Herzkrankheit. Ein Arzt ist von London hieher berufen. Heute soll etwas Besserung in dem Befinden des Patienten eingetreten sein.

**Washington, 21. Mai.** (Kabeltelegramm aus Reuters Office.) Die in Chicago stattgefundene Convention erklärte sich einstimmig für die Präsidentschaftscandidatur Grant's, verwarf die Repudiation der Staatsschuld und billigte es, daß Johnson in Anklagezustand versetzt worden sei.

Die Bewerber um die erledigte zweite Schulstelle in Flein, Dekanats Heilbronn, mit welcher die Unterweisung der Mittelklasse und zur Zeit auch der Unterklasse und neben einer Hausmische-entfchädigung von 50 fl. ein Dienst Einkommen von 425 fl. und zur Zeit von weiteren 24 fl. für den Abtheilungsunterricht verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen vorschriftsmäßig bei dem evangelischen Konsistorium zu melden.

Die Bewerber um die erledigte Schulstelle in Nagach-Unterhütt, Bezirks-Schulinsp. Schorndorf, mit welcher neben freier Wohnung ein Dienst Einkommen von 400 fl., sowie

diejenigen um die erledigte zweite Schulstelle in Calmbach, Dekanats Neuenbürg, mit welcher

der Unterricht der Oberklasse für Mädchen und neben freier Wohnung ein Dienst Einkommen von 450 fl. verbunden ist, haben sich binnen 4 Wochen vorschriftsmäßig bei dem evangelischen Konsistorium zu melden.

## Württemberg.

\* Auszug aus der Geschworenenliste für den Schwurgerichtsbezirk Hall im zweiten Quartal 1868: — Oberamt Welzheim: Frik, Carl, Posthalter in Welzheim; Hieber, Joh., Dekonom in Waldhausen; Hummel, Jos., Kaufmann in Wäschelbeuren.

\* **Welzheim.** In Folge des definitiven Abschlusses des Contingents schließt dasselbe mit der Loosnummer 93.

\* **Welzheim.** Am letzten Mittwoch stürzte ein Kind in den unteren Feuersee, und wäre unzweifelhaft ertrunken, wenn nicht ein hiesiger Bürger dasselbe noch rechtzeitig bemerkt und es mit eigener Lebensgefahr aus dem Wasser gezogen hätte. Der Retter des Kindes, Wagner C. Bäuchle von hier, hat sich durch diesen Fall alle Anerkennung geerntet und wäre zu wünschen, daß derselbe für diese Heldenthat eine kleine Belohnung erhalten würde, um so mehr, als die gefühllose Mutter es noch nicht der Mühe werth hielt, nur auch demselben ihren Dank abzustatten.

\* **Stuttgart, 22. Mai 1868.** (Corresp.) Seine Königliche Majestät haben genehmigt, daß den Invaliden von 1866 der Invalidengehalt verbleibe, auch wenn sie eine Civil-Anstellung erhalten, sofern der aus dieser Anstellung bezogene Gehalt die Summe von 300 fl. nicht übersteigt.

\* — Dem Forstdiener-Unterstützungs-Verein ist von Sr. Maj. dem König ein Jahresbeitrag von 200 fl. verwilligt worden.

\* — **Aus dem Zollparlament.** Am Dienstag stand die Erb-Verl-Steuer in Vorberatung auf der Tagesordnung; am Mittwoch wurde sie mit 190 gegen 99 Stimmen verworfen! Am Dienstag bezeichnete der preussische Zollbundesrathsbevollmächtigte Geh. Rath v. Delbrück das so wohlfeile Brenn-Material, das Erb-Verl als vorzugsweise steuerfähig; der Satz von 52 1/2 kr. für den Centner sei kaum nennenswerth und werse doch über 850,000 Thlr. ab; die vorgelegten Tarif-Ermäßigungen hängen auf's Engste mit der Bewilligung des Erb-Verl-Zolles zusammen. Auch sein Colleague am Tische der Bundesräthe, Michaelis, stellt einen Stillstand in der Tarif-Reform in Aussicht, wenn nicht eine neue Einnahmequelle geöffnet werde, nachdem die Tabak-Steuer zu einer nur kärglich

fließenden Quelle herabgedrückt worden. Die Erd-  
Del-Steuer war aber selbst den National-Liberalen  
zu stark; diese fürchten für den Ruf Preußens,  
der nothleiden müßte, wenn ein so populärer Ar-  
tikel, wie das Erd-Del auch nur um ein Geringes  
vertheuert würde. Wenn man Perlen und Ro-  
ralen für zollfrei erkläre, so sei es unverantwortlich,  
das Licht des Armen zu besteuern. Der Schöpfer  
hat gesagt: „Es werde Licht!“ Und nun sollte  
das erste deutsche Zollparlament die Wege der  
Vorsehung kreuzen und rufen: „Es werde Fin-  
sterniß!“ — Zu Anfang der kommenden Woche  
wird das Zoll-Parlament geschlossen werden; be-  
reits werden Einleitungen für Fortsetzung des  
norddeutschen Reichstages getroffen. — Daß Herr  
Staatsrath v. Wittnath das Zollparlament noch  
vor Schluß verlassen und seit einer Woche wieder  
hier eingetroffen ist, entspricht einem Vorhaben,  
das Herr Departementschef schon vor der Abreise  
ausgesprochen.

**Stuttgart, 23. Mai.** Die Zahl der Stu-  
dierenden an der Hohenheimer Akademie beträgt  
dieses Semester 110.

Die „Ulmer Schnellp.“ enthält folgenden  
Vorfall, für den wir unter unseren Lesern wohl  
nicht lauter Gläubige finden werden: „Am Mon-  
tag Abend nach 10 Uhr kam hier ein bemerkens-  
werther Fall mit einem Pferde vor. Dasselbe,  
dem hiesigen Bäcker Glöb gehörend, war in dem  
Stalle des Gasthauses zum Schwanen am Wein-  
hof eingestellt worden. Dieser Stall liegt bekannt-  
lich hinten hinaus am Berge, mit der Richtung  
gegen die Wilhelmshöhe und hat eine Lichtöffnung  
von 1 Fuß 8 Zoll Breite und 2 Fuß 4 Zoll  
Höhe. In dieser Oeffnung nun schaffte sich das  
starke kräftige Pferd hinaus und fiel auf das tief  
darunter befindliche Dach, welches es durchbrach.  
Als es mit Hilfe einiger Leute vom Dach herun-  
ter gebracht worden war, sprang es merkwürdi-  
gerweise wohlbehalten mit dem Knechte seinem  
Stalle entgegen.“

Wie verlautet wird seine kaiserl. Hoheit  
der Prinz Napoleon in nächster Zeit einen Besuch  
beim hiesigen Hofe abstatuen.

Der Chef des württembergischen General-  
stabs Oberst v. Sukow ist vorgestern wieder  
aus Berlin zurückgekehrt.

Gestern Nachmittag sind in Berg zwei 12  
jährige Knaben anständiger hiesiger Familien ver-  
haftet worden, welche den Wadgästen etwa 17  
Gulden aus den Taschen gestohlen hatten.

Ueber das Pfingstfest wird aus Nürnberg  
ein Vergnügungszug hier eintreffen.

**Gmünd, 22. Mai.** In Vorderweiler-Rech-  
berg brach gestern Abend  $\frac{1}{6}$  Uhr in einem ein-  
stöckigen Hause, auf eine bis jetzt noch unermitt-  
elte Weise, Feuer aus, welches das Gebäude in  
kurzer Zeit in Asche legte. — Dem Vernehmen  
nach trifft die erste Abtheilung der Artillerie am  
3. Juni zu den Schießübungen hier ein Während  
früher die Reise von Ludwigsburg hieher in  
 $\frac{1}{2}$  Tagen zurückgelegt wurde, soll diesmal die  
12stündige Wegstrecke in einem Tagemarsch aus-  
geführt werden und erfolgt daher die Ankunft der  
Mannschaft erst gegen Abend besagten Tags. (N. Z.)

## Deutschland.

**Berlin, 21. Mai.** Das von der Berliner  
Börse zu Ehren der Süddeutschen veranstaltete  
Fest fiel äußerst glänzend aus. Zahlreiche Toaste  
wurden ausgebracht, worunter einer vom Grafen  
Bismarck auf die Süddeutschen Brüder; Fürst Hohen-  
lohe trank auf die Vereinigung der deutschen Stämme.

## Ungarn.

\*\* **Mexiko** hat edelstes Blut vergossen; es  
wurde durch den Mord zur Freiheit gelangen. —  
Wenn rechtslos vergossenes Blut um Rache schreit,

so mag der Schatten des ermordeten Kaisers Sühne  
finden in der Fortsetzung des Bürgerkrieges, der  
seit 60 Jahren nur momentan zum Stillstande  
gekommen. Suarez ist selbst flüchtig.

## Unterhaltendes.

### Mein rother Shawl.

(Fortsetzung.)

4  
Doch ich sollte nicht ewig an meinen rothen  
Shawl denken! Eines Abends kam Johann ziem-  
lich niedergeschlagen nach Hause und sagte: „das  
ist eine saubere Geschichte, Gretchen. Ich habe  
keine Arbeit mehr.“

„Keine Arbeit? fragte ich, auffahrend, „was  
meinst du damit?“

„Eben, was ich sage, du Gute,“ erwiderte  
er mit einem Seufzer. „Es ist was im Werk,  
so viel ich hören konnte, dem Werkmeister soll ver-  
gantet werden, oder so was. Wir alle sind ent-  
lassen!“

„Ach, was ist da zu machen, mein Lieber?“

„Ich weiß es noch nicht; muß halt Arbeit  
suchen, wo sie zu finden ist.“ Und am Morgen  
schon machte er sich auf den Weg, um Abends  
müde und gedrückt zurückzukehren und zu berichten,  
wie er nichts ausgerichtet habe. Der Winter war  
vor der Thür und für Zimmerleute wenig zu thun;  
Arbeiter überall mehr als genug!

Es will was heißen, ihr jungen Vögel, wenn  
so ein fleißiger Handwerker Arbeit sucht und keine  
findet, eine Woche lang von einem Herrn zum an-  
dern läuft und überall mit Achselzucken entlassen  
wird! Wir müssen uns in Geduld fassen, Gret-  
chen; laß dichs nicht so ansehn! Hoffnung läßt  
nicht zu Schanden werden, du kennst ja den Spruch.  
Mittlerweile aber gilt's zu sparen, versteht sich.  
Wir haben doch — laß sehen — 60 Thaler oder  
so in der Sparkasse; da sind wir noch nicht am  
Hungertuch. Es müßte schief gehen, wenn ich nicht  
auch zwischen hinein ein Tagwerk bekäme, bis die  
rechte Arbeit wieder anhebt. Also nur aufgeschaut,  
mein Schatz, — und wie glücklich sind wir doch,  
keinen Groschen Schulden zu haben! Die Viertel-  
jahrsmiethe ist h. zahl, und bis zum Neujahr steht's  
noch zwei Monate an.“

„Ja, aber dann 15 Thaler!“ sagte ich voll ban-  
gen Zweifels.

„Fünfehn Thaler, 15 Groschen“, rechnete er  
mir vor, und ich gedachte mit meinem schweren  
Herzen der Schuld, die über mir schwebte. Wie  
konnte ich ihm jetzt seinen Trost rauben, daß wir  
doch Niemand etwas schuldig seien! — Er sah  
meine Herzensnoth und tröstet: noch weiter an mir;  
ach, wie mich die wohlgeinten Worte stach n!  
„Nun, sieh, auf Abwerdianst dürfen wir uns  
gerade nicht verlassen. Aber von den 60 Thalern  
bleiben uns doch 44 gewiß. Ich, wie weit kann  
das reichen? Heraus mit deiner Rechenkunst,  
Gretchen!“ Ich konnte nur den Kopf schütteln  
und meine Unwissenheit bekennen.

„Was meinst du auch, daß Mutter mir gesagt  
hat?“ Ich konnte es nicht errathen.

Nun, die gute, alte Frau, sie will uns nicht  
eines Groschen berauben. Berauben, sagte sie  
und ich sagte, das sei Unfian, nichts für ungut!  
und solange wir einen Dreier haben, soll sie ihn  
mit uns theilen. Dir ist doch auch so Gretchen?“

„Freilich, Johann. Ganz natürlich.“

„Ich sage dir aber, ich hatte ordentlich meine  
Noth mit ihr, und um's Leben nicht hätte sie mehr

als einen Thaler in der Woche angenommen.  
Keinen Pfennig weiter, wie ich auch mit ihr han-  
delte. Wie die gute Frau damit zurecht kommen  
will, geht über meinen Verstand; mit ihrem Kraut  
schlägt sie sicherlich nicht mehr als die Miethe her-  
aus. Sie dauert mich in Seele hinein.“

Dahin war es also gekommen, daß ich für den  
verfluchten Shawl wöchentlich so viel ausgeben  
sollte, als meine Schwiegermutter für alle ihre  
Bedürfnisse! Johann aber merkte nicht, wie er  
mir in's Herz einschneid, und fuhr fast lustig fort:  
„Also gelt, wir machens die nächsten Monate mit  
drei Thalern in der Woche. Dann wird sich doch  
auch wieder etwas für uns zeigen. Es wird knapp  
hergehen, aber Alles ist besser, als Schulden ma-  
chen. Nicht so?“

„Ja,“ seufzte ich und dachte, was ich meinem  
Gläubiger denn auch sagen könne, wenn er mit  
seinem Taschenbuch bei mir eintrete. Johann ließ  
mich allein, daher ich nun mich besinnen konnte.  
Ich hatte dreizehn Thaler an meiner Schuld ab-  
bezahlt, sieben blieben noch gegen mich stehen. Wie  
ließe sich das am besten machen? Gefunden: ich  
gebe ihm den Shawl zurück, verliere dann freilich,  
aber doch komme ich irgendwie aus der Noth. Der  
Gedanke machte mich so muthig, so stark, daß ich  
mit eigentlicher Ungeduld übermorgen — den Ter-  
min — herbei wünschte. Wenn nur Johann dann  
nicht zu Hause ist! Irgendwie geht jetzt die Noth  
zu Ende.

Fortf. folgt.

## Mannigfaltiges.

### (Die Hungersnoth in Algerien.)

Auszug aus einem Privatbriefe ans Constantine.  
Seit meinem letzten Briefe haben sich die  
verschiedenen Geldbeiträge in Frankfurt unter den  
Protestanten so gesteigert, daß wir seither 200  
Pfund Brod täglich, und alle andere Tage ein  
Pfund Reis unter jede Familie vertheilen konnten.  
Eine neue bedeutende Sendung von 1400 Francs  
durch H. erlaubt uns, weitere 50 Pfund den üb-  
rigen anzuschließen. Auch kleiden wir die nackten  
Weiber und Kinder. Alle Morgen um halb 7  
Uhr findet die Vertheilung statt, welcher beide  
Parrer anwohnen, und die dann  $1\frac{1}{2}$  Stunden  
dauert; aber schon um halb 6 Uhr fällt sich der  
Plag vor unserem Haus und weckt uns mit dem  
Gesumse aus dem Schlaf. Ihr könnt Euch kaum  
denken, wie gesegnet unser Werk ist und wie un-  
sere Vertheilung schon wohlgethan hat. Bei 300  
Personen werden täglich dem ärgsten Hunger ent-  
rissen und finden ihre Nahrung für den Tag;  
jede Familie ist eingeschrieben und erhält im Ver-  
hältniß ihrer Kinder so viel Brod und Reis, daß  
alle wenigstens Eine genügende Mahlzeit haben  
können. Bis jetzt war es nicht möglich, Alle die  
darum Anhielten, zu befriedigen; denn das Geld  
ist entsehrlich und täglich mehren sich die Armen;  
doch wenn die G. besgaben noch einige Zeit fort-  
dauern, so können wir wenigstens Alle, die um  
Brod anhalten, befriedigen. Wir haben während  
in hreeren Wochen mehrere Familien mit zahlreichen  
Kindern beherbergt, denen ich täglich den größten  
Kessl voll Suppe und Reis bereiten ließ; zwei  
Kinder starben uns, diese waren so ausgehungert  
und schwach, daß sie eine bessere Nahrung nicht  
mehr ertragen konnten; eine Frau hatte die Bo-  
cken. Es ist entsehrlich, wie viel Opfer täglich  
Hunger und Kälte unter den Arabern forder; in  
unserer nächsten Umgebung lieft die Polizei  
täglich mehrere Leichname auf. Wie wird es erst  
im Innern des Landes aussehn, wo sie weniger  
Unterstützung als in den Städten erhalten! Man  
prophezeit einen ganz schlimmen Sommer voll von  
Krankheiten; es ist die Rede von der Pest; denn  
die vielen unbegrabenen Leichname, die den sen-  
genden Sonnenstrahlen ausgesetzt sind verpesten

die Luft und verursachen unvermeidlich Krankheiten. Man sagt, der Typhus habe schon seinen Einzug im Militärspital gehalten.

### Anekdoten.

— Belgische Blätter enthalten folgenden Brief eines Metzger-Behelings aus Verviers an seine Eltern: „Es gefällt mir hier sehr gut, mein Meister hat mir schon die Haut abziehen lassen, und mir gesagt, wenn ich so fortführe, so würde er mich zu Othern schlachten lassen. Neu's weiß ich nicht zu schreiben, als daß es mir gut geht, und daß man neulich im Walde zu Polleur einen Mann an einem Baume hangen gefunden hat, ich hoffe mein Brief wird Euch ebenso finden, Euer dankbarer Sohn Jean.“

### Thierkalender.

Wenn an den Birnbäumen und Pflaumenbäumen viele junge Früchte fallen an denen ein schwarzer Fleck verräth, daß ein Wurm darin steckt

lasse man sie durch Kinder auffammeln und vergrabe sie tief in einen Misthaufen. Das Abklopfen der Bäume soll fortgesetzt werden. da noch viele Raupen und Nüsselkäfer an der Arbeit sind. — Auf den reichweis gesetzten Erbsen und Ackerbohnen schöpfe man die Käfer ab, die jetzt ihre Eier an die Schotten legen. — Wenn sich an den Blättern des Weinstocks abgeschabte Streifen finden, suche man in der Nähe nach einem goldgrün oder blau glänzenden Nüsselkäfer von Wanzengröße, weil er auch die jungen Schoße und Traubenstiele zernagt, so daß sie verdorren.

### Handels- und Börsen-Nachrichten.

Seidenheim, 16. Mai. Kernen Durchschnittspreis 8 fl. 51 kr., Mittel 8 fl. 29 kr., niedrigster 8 fl. — kr., Roggen Mittel 6 fl. 52 kr. Gerste Mittel 5 fl. 43 kr. Haber Mittel 4 fl. 42 kr.

Hall. Fruchtpreise vom 16. Mai. 1868.

Frucht-Gattungen.	Höchster Preis.		Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Nach letzten Mittelpreise per Str. mehr   wen		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen . .	8	15	8	—	7	30	—	—	12
Gemischt . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen . . .	—	—	7	15	—	—	—	—	9
Gerste . . .	—	—	5	—	—	—	—	—	14-56
Haber . . . .	—	—	5	—	—	—	—	—	4

Auflösung der Räthsel in Nr. 77:

1) Fl. Egel. Flegel.

2) Kornhalm, nämlich:

Konstantinopel.

Sfen.

Rom.

Neapel.

Hamburg.

Amsterdam.

London.

Moskau.

## Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.  
Revier Plüderhausen.  
Stamm- und Brenn-Holz-  
Verkauf.



1) Freitag den 29. l. Mts. im Staatswald Kirnbach bei Waldhausen:

43 Eichen mit 931 C', 10 Buchen, 1 Erle, 13<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Alstr. Nadelholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

2) Samstag den 30. l. Mts. im Staatswald Untere Kemshalde bei Plüderhausen:

44 Eichen 914 C', 2 Buchen, 4 Birken, 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Kl. Brennholz, 1675 Reisach-Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Schorndorf den 18. Mai 1868.

Königl. Forstamt.  
Plieninger.

Revier Welzheim.

### Reisich-Verkauf.

Am Dienstag den 26. d. M. im Staatswald Kohlgehren 1050 Wellen meist Nadelreisich.

Am Mittwoch den 27. d. M. im Staatswald Forst 2800 Wellen Nadelreisich.

Zusammenkunft je Morgens 8 Uhr im Schlag bei Nr. 2.

Welzheim, 23. Mai 1868.

K. Revieramt.

Rudersberg.

### Gläubiger-Aufruf.

Die ledige Juliane Caroline Greiner von hier will nach Baden auswandern, kann aber einen Bürgen nicht stellen, und werden deshalb ihre etwaigen Gläubiger aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb 15 Tagen

von heute an bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entspringenden Nachtheile sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 20. Mai 1868.

Schultheißenamt.  
Cronmüller.



Dank für die zahlreiche Begleitung meiner Mutter, Förster Glaiber's Wittwe dahier an ihre Ruhestätte!

Dank für den erhebenden Gesang bei der Beerdigung derselben!

Welzheim, 22. Mai 1868.

Zur Namen der Hinterbliebenen  
der Sohn:

Revierförster Glaiber.

Welzheim.

### Turngemeinde.



Heute Sonntag den 24. Mai hält die hiesige Turngemeinde nach dem Nachmittagsgottesdienste ein Schauturnen auf dem Turnplatz, wozu Freunde des Turnens als Mitwirkende oder Zuschauer freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Welzheim.

### Feuerwehr.



Am kommenden Pfingstmontag den 1. Juni Mittags 12 Uhr haben sich sämtliche Feuerwehr-Mitglieder von der Stadt und den Parzellen in vollständiger Ausrüstung zu einer

### Haupt-Probé

am Rathhaus zu versammeln und wird auf vorheriges genaues Durchlesen der Feuerwehrordnung aufmerksam gemacht.

Den 20. Mai 1868.

Das Commando.

Welzheim.

### Feuerwehr.

Um das Feuerwehrwesen zu beleben und im Gang zu erhalten, wurde schon längst unter den Vorständen der Feuerwehren des Oberamtsbezirks verabredet, in jedem Jahr eine gemeinschaftliche Hauptprobe abzuhalten; mit diesen Proben, in den verschiedenen Orten wo Feuerwehren sind, zu wechseln; auch daß in Welzheim der Anfang damit zu machen sei.

Zur Ausführung dieses angeregten Gedankens hat der Verwaltungsrath der hiesigen Feuerwehr, mit Zustimmung des K. Oberamts und der städtischen Behörden, Nachstehendes in provisorischer Weise beschlossen:

1) Die Probe soll ohne besondere Förmlichkeiten am 1. Juni (Pfingstmontag) Mittags präcis 1 Uhr beginnen und jede der fünf Feuerwehren des Bezirks einzeln <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunde lang ihre volle Thätigkeit entwickeln.

- 2) Die Geräthschaften der Welzheimer Feuerwehrr, sowie auch die Bedienungsmannschaft der Spritzen stehen den auswärtigen Feuerwehren zur Verfügung.
- 3) Eine Commission resp. Bezirks-Verwaltungsrath von 15 Mitgliedern, bei jeder Feuerwehrr aus ihrem Gemeinde-Vorsteher und 2 sachverständigen Verwaltungsrathsmitgliedern bestehend, mit einem aus ihrer Mitte gewählten Präsidenten versammelt sich Mittags 12 Uhr im Rathhauseaal, empfängt die Rapporte der verschiedenen Feuerwehren, beobachtet bei den Uebungen jede Leistung
  - a) in Betreff ihres Gelingens,
  - b) in Betreff der Geschwindigkeit ihrer Ausführung (nach Minuten) und macht das Ergebniss im Amtsblatt bekannt.
- 4) Nach der Probe finden Besprechungen in einem Saal oder Wirthschaftsgarten statt
  - a) über die Wahl des nächsten Versammlungsortes;
  - b) wie die angeregte Sache, zur Hebung des Feuerwehrrwesens im Bezirk, noch weiter zu entwickeln sei.
 Der Bezirks-Verwaltungsrath präsiirt die Versammlung und nimmt die Resultate der Besprechungen zu Protokoll.
- 5) Die Verpflegung der Mannschaften muß den verschiedenen Feuerwehren selbst überlassen werden.

Da bei den gewöhnlichen Hauptproben die Cassen in der Regel doch in Anspruch genommen werden und durch die Bezirks-Hauptprobe eine gewöhnliche Hauptprobe in Wegfall kommen kann, so dürfte der Mehr-Aufwand für die Bezirks-Hauptproben nicht sonderlich erheblich werden.

Zu zahlreicher Theilnahme werden außer den Feuerwehren des Bezirks auch Vertreter von denjenigen Gemeinden, welche noch keine Feuerwehren haben, sowie auch auswärtige Freunde des Feuerwehrrwesens freundlichst eingeladen.

Den 20. Mai 1868.

Der Verwaltungsrath.

Welzheim.

## Schmier-Seife,

zum Bleichen des Tuches, sowie auch zum Waschen sehr zu empfehlen, ist stets zu haben bei

C. Fr. Schlegel,

Waltersbach.

## Bau-Afford.



Die Herstellung einer Bäckerei-Einrichtung und einigen Zimmern wird von dem Unterzeichneten in Afford gegeben. Affordslustige wollen sich am

Pfingstmontag den 1. Juni  
Mittags 1 Uhr

in seiner Wohnung einfinden. Bemerk wird, daß die Bau-Materialien von dem Unternehmer selbst geliefert werden.

Joh. Munz.

## Eisenbahn-Frachtbriefe

sind zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

## Saubersbronn.

Der Unterzeichnete hat

circa 25 Cimer guten Aepfel-Most,

5 " " Braubirnen-Most,

3 " " weißen Untertürkheimer Rißling 1867r,

1 " " Saubersbronnener 1867r

zu verkaufen, und werden auch kleinere Quantitäten abgegeben.

Kaufmann G. Gross.

Welzheim.

## Tuche und Buckskins

empfiehlt

in hübscher Auswahl und billigen Preisen

Wilhelm Tohs.

## Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1867 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

80 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallstige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Rudersberg, den 18. Mai 1868.

Carl Schütz,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Welzheim.

Mein best fortirtes Eisenlager,

## geschmiedetes und Walz-Eisen, Gußtheile u. s. w.

jeder Art, empfehle ich zu gegenwärtig äußerst billigem Preise.

Kaufmann Tag.

Rechte brillante Farben,  
geschmackvoller dauerhafter Druck,  
Appretur wie neu. Prompte Bedienung bei billigen Preisen.

## Agentur

Die modernsten Pariser Dessins liegen zur gefälligen Einsicht vor. Der Versandt geschieht jeden Mittwoch.

## Kunstfärberei, Druckerei und Appretur

von Albert Schumann in Esslingen a. N.

besorgt bestens

Kaufmann Seitz in Welzheim.



Jede Woche gibt es Gelegenheit

auf Dampf- und Segelschiffen nach Amerika

zu den billigsten Preisen bei dem

concessionirten Agenten:

C. G. Brenninger in Rudersberg.

